

ZITATE

„Wer um des Friedens willen Probleme unter den Teppich kehrt, geht ein hohes Risiko ein. Denn, es könnte sein, dass sie dort ein Eigenleben entwickeln, vor sich hin gären und schließlich völlig außer Kontrolle geraten. Besser ist es, den Stier gleich bei den Hörnern zu packen, den Schwierigkeiten ins Auge zu sehen, auch wenn es unangenehm ist. Dies gilt sowohl fürs Private als auch für die Politik. Doch gerade dort verhindert das auf Konsens bedachte Luxemburger Modell oft eine angemessene Reaktion auf drängende Probleme. Lieber wird abgewartet und gehofft, dass sie von alleine verschwinden.“

(„Luxemburger Wort“ im Zusammenhang mit dem Index, 15.7.2008)

„Nicolas Sarkozy, l'initiateur du projet, ne pouvait que paivoiser, en ce 14 juillet. Et, lancer un beau cocorico, car il avait réussi à rassembler autour de lui (presque) tous les dirigeants du bassin méditerranéen mais aussi de l'Union européenne.“

Oh, il manquait bien Yves Leterme, mais notre voisin avait mieux à faire qu'à participer à la naissance du Club Med de Nicolas, empêtré qu'il est dans ses problèmes belges.“

(Le Quotidien, 15.7.2008)

KOMMENTAR

Keine Priorität

René Hoffmann

rhoffmann@tageblatt.lu

Gestern bei der Feier zum zehnten Geburtstag des CRTE war kein Minister präsent. Umweltminister Lux ließ sich kurz vor dem Beginn der Feierlichkeiten entschuldigen und vom Direktor der Umweltbehörde, Robert Schmit, vertreten. Dass ein politisch Verantwortlicher vor den Sommerferien terminbedingt nicht an einer Feier teilnehmen kann, kann man verstehen. Jedoch betrifft die Forschung, die vom CRTE betrieben wird, nicht nur den Umweltminister. Aber wo war zum Beispiel Wirtschaftsminister Jeannot Krecké (LSAP)? Die Forschung stellt ja bekanntlich eine seiner Prioritäten bei der Diversifizierung der Ökonomie dar. Und wo war Forschungsminister François Biltgen (CSV), der vor ein paar Monaten einen „contrat de performance“ mit dem CRP Henri Tudor unterzeichnet hat und die Forschungsarbeit in Luxemburg begleiten soll? Eine Regierung, die auf die Forschung setzt, um ihre Wirtschaft zu vervielfältigen, müsste sensibler sein, wenn ein Zentrum, das als „success-story“ bezeichnet werden kann, seine zehn Kerzen ausbläst.

Mitdiskutieren: www.tageblatt.lu/blog



Seit 2006 existiert das Fernstudium eBac

Die zweite Chance via Internet



Alle wichtigen Informationen zum Online-Fernstudium findet man auf www.ebac.lu

Tom Wenandy

Der eBac ist ein großer Erfolg. Zu diesem Schluss kommen die Verantwortlichen des „Online-Abiturs“ rund zwei Jahren nach dem Start des innovativen Projekts.

Die Möglichkeit sein Abitur via Internet nachzuholen besteht hierzulande seit Oktober 2006. Das eBac richtet sich an alle Erwachsene, die ihre Schulausbildung vor der Abschlussklasse abgebrochen haben und ihren Sekundarabschluss im Fernstudium nachholen wollen. Um den zukünftigen Abiturienten zu ermöglichen, Familie, Beruf und Ausbildung bestmöglich zu vereinbaren, funktionieren die im Rahmen des eBac angebotenen Kurse nach dem sogenannten „blended learning“-Modus. In anderen Worten werden die Kurse zu drei Vierteln per Internet angeboten. Die restlichen, fakultativen Kurseinheiten werden ganz klassisch in den Räumlichkeiten des „Forum Campus Geseknäppchen“ abgehalten, können allerdings auch im direkten Anschluss an die Vorlesung online in der Schrift- oder Videoverision nachgelesen bzw. nachgeschaut werden.

„3^e“ bis „1^{re}“

Das Angebot des eBac umfasst alle Kurse der „3^e“, „2^e“ und „1^{re}“, section „G moderne“ und ist um die erwünschte geografische und zeitliche Flexibilität zu gewährleisten, modular organisiert: Der eBac besteht aus verschiedenen Lerneinheiten, die sich jeweils aus 17 Modulen zusammensetzen. Die Kurse können vom „eLearner“ heruntergeladen und eigenständig durchgearbeitet werden. Gleichzeitig kommt beim eBac aber auch der zwischenmenschliche Kontakt nicht zu kurz. Jeder Schüler hat die Möglichkeit, sich mit dem ihm zugeteilten Lehrer („eTeacher“) sowie mit den anderen „eLearner“ über das Dateiübertragungs- und Videotelefonieprogramm Skype in Wort und Bild auszutauschen. Die jeweiligen Prüfungszeiträume betragen acht Wochen und sehen drei Tests vor. Dabei ist es dem eBac-Schüler überlassen, sich die Zeit entsprechend seinen persönlichen Möglichkeiten einzurichten. Eine zeitliche Begrenzung zum Ab-

schluss des „Online“-Abiturs gibt es nicht.

Die einzelnen Kurse sind konform mit den Programmen der traditionellen Schuleinrichtungen und entsprechen den vom zuständigen Unterrichtsministerium vorgegebenen Stundenplänen und programmatischen Inhalten. Zudem wird die Hauptprüfung im Rahmen der jährlichen Abiturprüfungen im hauptstädtischen Athenäum abgehalten. Des eBac-Zeugnis ist dem „normalen“ Reifezeugnis gleichgestellt.

Voraussetzungen

Um zum eBac zugelassen zu werden, müssen die interessierten Personen verschiedene Voraussetzungen erfüllen: das Pflichtschulalter muss überschritten und die „4^{te}“ bzw. „12^{te}“ mit Erfolg abgeschlossen worden sein. Ist letzteres nicht der Fall, können die Interessierten einen Online-Test durchführen und gegebenenfalls auf diesem Weg Zugang zum eBac erhalten. Derzeit belegen 47 Schüler die Kurse des eBac. Wie Projektleiter Alain Hoffmann gestern vor der Presse erklärte, liegt die Zahl der Einschreibungen aber immer etwas höher. „So zwischen 70 und 90 Kandidaten zählen wir immer zu Beginn des Jahres.“ Mit „assez bien“ hat in diesem Jahr denn auch erstmals ein Schüler, genauer gesagt eine

Schülerin, den eBac abgeschlossen. Die 25-jährige Yasmina Schmit erhielt gestern aus den Händen von Bildungsministerin Mady Delvaux-Stehres ihr Diplom. Schmit hat die drei „eBac-Jahre“ in gerade mal zwei Jahren mit Erfolg absolviert und will nun Medizin studieren.

Bewertung und ... Portfolio

Vier Prüfungen fließen in die Schlussbewertung ein. Berücksichtigt wird die Durchschnittsnote der drei Tests des jeweiligen Prüfungszeitraums, die Gruppenarbeit, die Abschlussprüfung und das eBac-Portfolio. Letzteres enthält die besten Arbeiten des Studierenden und kann im Nachhinein auch als elektronisches Curriculum Vitae eingesetzt werden.

Wie Delvaux-Stehres schließlich bekannt gab, ist derzeit ein großzügiges Reglement in Ausarbeitung, das es erlauben soll, die klassischen Abendkurse besser auf den eBac abzustimmen und eine größere Komplementarität zwischen beiden Formen der Erwachsenenfortbildung zu ermöglichen.



Bildungsministerin Mady Delvaux-Stehres (l.), Projektleiter Alain Hoffmann (r.) mit der ersten eBac-Absolventin Yasmina Schmit

Nouvelle convention

Prise en charge directe par la voie du tiers payant

La Caisse médico-chirurgicale mutualiste a signé en date du vendredi 11 juillet 2008 une convention avec l'Entente des hôpitaux luxembourgeois.

La convention en question vise particulièrement la prise en charge directe par la voie du tiers payant de la part patient et des plafonds uniformes pour les suppléments en 1^{re} classe.

La fixation des modalités de paiement ainsi que l'échange de données électroniques entre les différents établissements hospitaliers et la CMCM sont également des éléments de cette convention.

Par cette signature, les deux organismes manifestent clairement leur intention d'intensifier davantage leurs bonnes relations réciproques par une collaboration encore plus étroite.

Stadt Luxemburg

Neuer Arbeiterkollektivvertrag unterzeichnet

Im Stadthaus auf Knuedler wurde am 14. Juli der neue Arbeiterkollektivvertrag zwischen dem Schöffenrat der Stadt Luxemburg und den Gewerkschaften NVGL (Neutrale Verband Gemeng Lëtzebuerg), LCGB und OGB-L unterzeichnet.

Der Vertrag läuft bis zum 31. März 2010 und bringt den rund 1.200 Mitarbeitern der Stadt Luxemburg, die derzeit im Arbeiterstatut sind, folgende Verbesserungen:

- Die Lohnverbesserungen, die aufgrund des Gehälterabkommens im öffentlichen Dienst auch für die Gemeindebeamten zum Tragen kommen, werden nun ebenfalls den Arbeitern zugute kommen. Es handelt sich dabei einerseits um die Prämie von 0,9 Prozent des Jahresgehalts für 2007 und 2008, und andererseits um die Erhöhung von 1,5 Prozent für 2009.
- Die Erhöhung der monatlichen Sonderprämie wird die Abschaffung des bisherigen „Kleidergeldes“ sowie die Umwandlung der vertraglichen Feiertage bei der Stadt Luxemburg in Urlaubstage ausgleichen.
- Für verschiedene Mitarbeiter (Totengräber sowie Arbeiter/innen im Reinigungsdienst) werden die Lohngruppen angepasst.
- Die Laufbahnen werden überarbeitet und ein einheitliches Reglement betreffend den Bereitschaftsdienst wird aufgestellt.

„Fédération des artisans“

Handwerk begrüßt Festhalten an der Indexmodulation

Der Vorstand der „Fédération des artisans“ begrüßte in seiner Sitzung von vorgestern die Aussagen von Jean-Claude Juncker in Sachen Lohnindexierung. Im Rahmen einer Radiosendung erteilte dieser den Gewerkschaften, die eine sofortige Wiedereinführung des Lohnausgleichs fordern, eine Absage.

Der Premierminister bestätigte das Festhalten der Regierung an der Indexmodulation. So wie zwischen Regierung und Sozialpartnern abgemacht, wird die kommende Indextranche im März 2009 fällig.